tären 3. Rippe überwallt, Furchenpunktierung schwach. — Beine ohne besondere Merkmale. — Metasternum ungefurcht, ohne Skulptur; Abdomen ohne Furche, nur an den Seiten mit einer Reihe grober Punkte, letztes Segment mit zwei tiefen, elliptischen Eindrücken, außerhalb dieser Eindrücke dicht, filzig behaart.

Länge (total): 7 mm, Breite (Proth.): 1,25 mm ca.

Fiji-Inseln: Labasa, 16. November 1927 (W. GREENWOOD).

1 ♂ Typus in der Sammlung von Prof. MARSHALL (London).

Der östlichste Vertreter der Gattung, einer *Miolispa* gleichend. Durch den metallisch-irisierenden Anflug und die ganze Ausfärbung von allen Arten leicht zu trennen.

Die Großschmetterlinge des Riesengebirges.

Von *H. Marschner*, Hirschberg i. Schlesien.

(Fortsetzung.)

Die vielseitige Veränderlichkeit der *ferrugata* hat bereits verschiedene Meinungen zutage gefördert. Manche derselben wurden durch eingehende Zuchtresultate begründet. Daß die in STAUDINGER-REBEL angeführte Art *unidentaria Haw.* ihrer Selbständigkeit beraubt und als eine Form zu *ferrugata Cl.* gestellt wird, kann ich nach dem vorhandenen Material nur anerkennen. Dieses ist auch durch Zuchtversuche mehrfach bestätigt. Dagegen finde ich es gewagt, in f. *spadicearia Bkh.* (nicht *Schiff.*) eine neue Art aufzustellen. Als Typus *ferrugata Cl.* betrachte ich Tiere mit zeichnungslosem rotbraunem oder schwarzgrauem Mittelfeld, das oft mit schwachen Streifen durchzogen sein kann.

a) f. »*spadicearia*« *Bkh.* hat hellere Mittelbinde, die mit dunklen Linien durchzogen ist.

b) f. »*unidentaria*« *Haw.* hat dem Sinne des Wortes nach an der Mittelbinde nach der Außenseite nur einen zahnartigen Vorsprung. Das ist wohl bei der ganzen Art der Fall. Doch ist bei dieser Form, wie dies auch in SPULER (Abbildungen) ersichtlich ist, die Mittelbinde am äußeren Rande breit, am inneren schmal dunkel geteilt.

399. »*pomoeriaria*« *Ev.* ist nur lokal verbreitet, wo die Futterpflanze wächst. Ich fing die Art im April und Mai bei Kynwasser und am Sattler. Die Raupe lebt an wilden Balsaminen.

400. »*designata*« *Rott.* fand ich nur vereinzelt im Juni bei Wolfshau und glaube, daß das Vorkommen beschränkt ist.

401. »*dilutata*« *Bkh.* dürfte auch mit der folgenden Art nicht selten und verbreitet im ganzen Gebiet vorkommen, doch sind die Tiere voneinander schwer zu unterscheiden. Die sichersten Merkmale zur Unterscheidung sind die Fühler, die bei *autumnata* in beiden Geschlechtern dünner und länger, nicht spitz gekerbt, sondern kettenartig gegliedert sind. Das ♂ von *dilutata* besitzt tief sägezähnige dichter bewimperte Fühler, die infolgedessen schon

bei rein makroskopischer Betrachtung viel dicker erscheinen als jene des ♂ von *autumnata*. *Dilutata* ist auch durchschnittlich dunkler und eintöniger, mehr braungrau, *autumnata* dagegen mehr weißgrau, dabei kontrastreicher gezeichnet mit scharfer schwarzer Zeichnung auf den Adern und Querlinien.

a) f. »*tectata*« *Fuchs* ist einfarbig verdunkelt mit verloschenen Querbinden. Ich fand diese im Oktober bei den Bradlerbauden.

b) f. »*obscurata*« *Stgr.* verdunkelt aschgrau mit normal erhaltener Zeichnung.

402. »*autumnata*« *Bkh.* tritt wie die vorige Art auf. Ich fand sie im September und Oktober im Grünbusch.

403. »*caesiata*« *Lang.* ist im Juli auf dem Gebirge allgemein verbreitet und häufig. Die Zeichnung der Vorderflügel ist sehr veränderlich. Die Raupen leben an Heidelbeeren.

a) f. »*annosata*« *Zett.* mit einfarbig schwärzlicher Mittelbinde.

404. »*infidaria*« *Lah.* gehört zu den Seltenheiten des Gebietes. Ich fing diese im Juni am Kappenberge.

405. »*verberata*« *Scop.* hat ein Hauptverbreitungsgebiet über 1000 m und ist auf den Höhen im ganzen Gebirge vertreten und sehr häufig im Juni und Juli. Die Raupen leben an niederen Pflanzen. Die Falter sind sehr veränderlich in Anlage und Entwicklung der braunen Querlinienzeichnung. Unter

a) f. »*bassiaria*« *Feisth.* bezeichnet der Autor kleinere ♀♀, die mitunter nicht selten vorkommen.

b) f. »*unicolor*« *Rbl.* rein weiß mit drei feinen lichtbraunen Querstreifen auf den Vorderflügeln. Kommt beim ♀ nicht selten vor.

406. »*cucullata*« *Hufn.* verbreitet, doch einzeln und lokal. Ich fing die Art bei Berbisdorf und Wolfshau und am Helicon im Juni und Juli.

407. »*rivata*« *Hbn.* fand ich mehrfach auf Wiesen in der Talregion, aber immerhin selten.

408. »*sociata*« *Bkh.* ist allgemein verbreitet und häufig vom Mai bis Juli. Die Zeichnung ist sehr veränderlich, auch kann die sonst breite Mittelbinde sehr verschmälert sein.

a) f. »*tenuifasciata*« *Schima*, mit ganz schmaler Mittelbinde.

409. »*albicillata*« *L.* fliegt im Juni und ist nicht selten. Die Falter sitzen gern an Bäumen und gewöhnlich mehrere nahe beieinander, sind jedoch sehr scheu. Ich fing diese häufig am Helicon.

410. »*lugubrata*« *Stgr.* ist im ganzen Gebiet verbreitet und nicht selten im Mai und Juni. Die Falter sind sehr veränderlich gezeichnet. Ich fand die Art auf den Abruzzen, am Herdberg, im Quirltal und auf dem Willenberge bei Schönau.

411. »*hastata*« *L.* kommt im Juni in den Gebirgstälern vor. Die Raupen leben an Birken. Die Falter können in ihrer Größe oft verschieden sein. Tiere aus dem Flachlande sind größer als unsere.

(Fortsetzung folgt.)

Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: 50

Autor(en)/Author(s): Marschner Hugo

Artikel/Article: Die Großschmetterlinge des Riesengebirges. (Fortsetzung.) 327-328